

## DAS HAUS AM WEIHER – Geschichte der Mädchenrealschule Neumarkt

Um der Hitlerjugend und dem Bund Deutscher Mädel ein eigenes Heim zu geben, wurde 1937/38 das „Haus am Weiher“ errichtet, in dem heute die Staatliche Realschule für Mädchen untergebracht ist. Die klobigen Steine der Außenfassade, der wachturnähnliche Vorbau, insgesamt der trutzig-wehrhafte Charakter, den der ursprüngliche Teil des Gebäudes heute noch aufweist, entsprachen den ideologisch geprägten architektonischen Vorstellungen der Zeit und sind heute noch für den aufmerksamen Betrachter ein beredtes Zeugnis aus den Jahren des 3. Reichs. Heimabende, die vorher in einem Gefolgschaftshaus der Firma Pfeleiderer abgehalten wurden, bereiteten nun am Schlossweiher die Mädchen auf ihr landwirtschaftliches Pflichtjahr, die Jungen auf ihr Landjahr zur Entlastung der Landwirtschaft oder auf den Marsch zum Reichsparteitag in Nürnberg vor: zunächst wie wohl überall "Heimabende ... von einer fatalen Inhaltslosigkeit", dann aber zunehmend angefüllt mit politischer Schulung und nationalsozialistischer Ideologie. Nach der Einnahme der Stadt durch die Amerikaner und der Beendigung des 2. Weltkrieges wurde das „Haus am Weiher“ zu einem amerikanischen Offiziersklub und Kasino umfunktioniert und war fortan als "Amerika-Haus" bekannt.

Im Mai 1948 bekam das Gebäude am Schlossweiher seine alte Bedeutung als Jugendheim wieder, als die von der Besatzungsmacht gegründete "Deutsche Jugendbetätigung" dort ihre Zelte aufschlug - damit verbunden war die Einrichtung eines "reading rooms", einer kleinen Bibliothek, die neben Büchern in englischer und deutscher Sprache den Lesern auch amerikanische Zeitschriften zur Verfügung stellte. Um den Neumarktern das Lesen der vom Besatzungsgouverneur gestifteten amerikanischen Bücher möglich zu machen, wurde donnerstags ein Englischkurs und freitags ein Konversationsabend in englischer Sprache abgehalten. So hatte das "Amerika-Haus" den Zweck, mit beizutragen, 'Brücken zu schlagen zwischen den Völkern' und der deutschen Bevölkerung 'die Fenster in die Welt zu öffnen'. Weiter wurde eine Jugendfilmstunde eingeführt, was die Jugendlichen "vom abendlichen Kinobesuch fernhalten" sollte, Tischtennis und Baseball wurden angeboten und Werkzeug zum Basteln gestellt. Außerdem waren Kaugummis und Cola, eine Kiste feinsten Toilettenseife aus Amerika sowie die gut beheizten Räume sicherlich ein großer Anreiz für die Jugendlichen, das "Haus am Weiher" zu besuchen. Namentlich die ältere Bevölkerung stand diesen Aktivitäten mit Skepsis



Grundsteinlegung im Jahr 1937

gegenüber, man befürchtete eine "Amerikanisierung der deutschen Jugend". Um dieser ablehnenden Haltung entgegenzutreten, wurden Gremien gegründet, in denen Eltern, Jugendliche, Erzieher und Vertreter der Kirchen und Schulen aktiv die Jugendarbeit zu gestalten versuchten. Wegen des Fehlens angemessener Schulräume beschloss der Stadtrat 1950 die Einrichtung einer Mädchen-Mittelschule im Jugendhaus am Schlossweiher, in der vorerst dreißig Schülerinnen von fünf Lehrerinnen des Ordens der Armen Schulschwestern unterrichtet werden sollten. Hierbei sollte neben

den üblichen Fächern besonders auf Hauswirtschaft, Handarbeit, Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Stenographie und Maschinenschreiben Wert gelegt werden. Bei der Verstaatlichung der Städtischen Mädchen-Mittelschule 1961 war das Gebäude bereits mehrmals erweitert und mit einer Hauskapelle ausgestattet worden, in der sich heute das Lehrerzimmer befindet. 1972, 1989 und 2001 erfolgten drei Anbauten, wobei vor allem letzterer das heutige Gesicht der Schule erheblich prägte. Letzte bauliche Veränderung war der Neubau der Turnhalle im Jahr 2010.